

Feuerwehr rettet fünf Emden mit Drehleiter aus Wohnung

BRAND Großinsatz in der Nacht zu gestern am Neuen Markt in Emden – Ursache für Feuer ist unklar

EMDEN/MKL – Fünf Emden sind in der Nacht zu Mittwoch aus dem Obergeschoss eines Hauses am Neuen Markt gerettet worden. Laut Feuerwehrsprecher Joachim Riese war im Flur der Appartement-Wohnungen ein Fernseher in Brand geraten. Vier der Bewohner im Alter zwischen 30 und 40 Jahren wurden mit leichten Rauch-

gasvergiftungen ins Klinikum gebracht. Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot angetrieben.

Um Punkt 23.57 Uhr ging am Dienstagabend bei der Leitstelle der Notruf ein. Ein Passant hatte Hilferufe von Bewohnern gehört und die Feuerwehr alarmiert. Weil zu nächst nicht klar war, wie viele Menschen sich im Ober- und

Dachgeschoss des Hauses aufhielten, rückte die Feuerwehr mit einem Großaufgebot von rund 50 Leuten, mehreren Feuerwehr- und Rettungswagen an. Alarmiert wurde auch die speziell ausgebildete Schnelleinsatzgruppe (SEG) der DRK-Bereitschaften Emden-Stadt und Widdelswehr/Petkum.

Beim Eintreffen der ers-

ten Einsatzkräfte sei bereits tiefschwarzer Rauch aus den Fenstern der Wohnung gequollen, sagte Riese. „Es hat mächtig geräuchert.“ Vier der Bewohner wurden mit einer Drehleiter gerettet. Eine weitere Person wurde durch ein Seitenfenster über eine Steckleiter ins Freie gebracht.

Rund um das Haus am Neuen Markt hatten sich zahl-

reiche Schaulustige versammelt, die vom Blaulicht ange lockt worden waren. Gegen 0.30 Uhr waren mehrere Feuerwehrleute der Wybelsumer Atemschutznotfallgruppe zu sehen, die mit Spezialmasken durch den Eingang des Beat Clubs ins Haus gingen. Die Diskothek und ein Euroshop wurden nicht in Mitleiden schaft gezogen.



Rund 50 Interessierte waren zur Mitgliederversammlung des Vereins Gänsemarsch nach Hinte gekommen, um den Vortrag von Staatssekretärin Almut Kottwitz zu hören. Doch die sagte kurzfristig ab. FOTOS: KRUSE

Landwirte reagieren sauer auf „Lösung“

NATURSCHUTZ Land schlägt die Bildung eines Arbeitskreises zur Gänseproblematik in Ostfriesland vor

Die Mitglieder des Vereins Gänsemarsch hatten sich aus dem niedersächsischen Umweltministerium deutlich mehr erhofft.

HINTE/ELA – Der Vorsitzende des Vereins Gänsemarsch, Albert Martens, wurde am Ende der Veranstaltung sehr deutlich: „Es brennt an der Front. Wir erwarten Lösungsansätze und dass sich die Verantwortlichen hier mit uns an einen Tisch setzen.“ Martens, sonst einer der ruhigen Vertreter unter den Landwirten, war sauer. Und mit ihm gut 50 seiner Kollegen sowie Vertreter der heimischen Jägerschaft. Sie alle waren gekommen, um aus dem niedersächsischen Umweltministerium Lösungsansätze des Landes zu Fraßschäden durch Gänse zu erhalten. Doch Staatssekretärin Almut Kottwitz hatte in letzter Minute einen Mitarbeiter ihres Hauses, Dr. Frank Krüger, geschickt, der ein ums andere Mal betonte: „Ich kann keine politischen Aussagen machen.“ Er arbeite vier Stufen niedriger als die Staatsministerin: „Ich bin ein ganz normaler Angestellter



Arno Freeseemann (links), Landwirt aus dem Rheiderland und Vorstandsmitglied des Vereins Gänsemarsch, sagt Dr. Frank Krüger aus dem Umweltministerium deutlich: „Die Idee der Gründung eines neuen Arbeitskreises ist eine Unverschämtheit – es ist alles bekannt.“ In der Mitte sitzt Albert Martens, Vorsitzender des Vereins Gänsemarsch.

im Haus.“

Zwar trug Krüger den Landwirten und Jägern den Vortrag der Staatssekretärin vor – doch dieser konnte die Fachleute auch nicht beruhigen. Eher im Gegenteil. Denn Umwelt- und Landwirtschaftsministerium planen danach, den Arbeitskreis Gänsemanagement einzurichten. „In diesem Arbeitskreis sollen Lösungsvorschläge erarbeitet werden“, so Dr. Frank Krüger. „Das Denken in verschiedene Richtungen ist erwünscht.“ Doch statt der erhofften Zustimmung zu diesem Plan hagelte es von ostfriesischer Seite Kritik.

Allen voran erhob der Präsident des Landwirtschaftlichen Hauptvereins in Ostfriesland, Erich Hinrichs, das Wort: Es gebe bereits längst Ergebnisse zum Thema Gänsefraßproblematik. Diese lägen auch im Umweltministerium vor. Hinrichs zeigte das Papier „Trilateral Goose Management“ des Wadden Sea Forum aus dem Jahr 2013. Es sei von Vertretern der Regionen aus Dänemark, Deutschland (Schleswig-Holstein und Niedersachsen) und den Niederlanden erar-

beitet worden. Er selbst habe daran mitgearbeitet, sei ein ums andere Mal zu Treffen gefahren. Im Gespräch mit dem KURIER erklärte er, es könne doch nicht sein, dass all die Versammlungen zur Formulierung des Papiers umsonst gewesen seien.

Arno Freeseemann, Landwirt aus dem Rheiderland und im Vorstand des Vereins Gänsemarsch, wurde noch deutlicher: „Die Idee, einen neuen Arbeitskreis zu gründen, ist eine Unverschämtheit. Wir brauchen eine Lösung für die Landwirte, und zwar jetzt.“ Irgendwann gebe es keine Landwirte mehr hier vor Ort. Dass, was Dr. Frank Krüger in mehr als einer Stunde und mithilfe vieler Folien erzählt hätte, „darunter ist nichts, was uns nicht schon bekannt gewesen wäre“. Dies alles bringe die Landwirte nicht weiter, ärgerte er sich stark.

Aus den Reihen der Mitglieder hatte es starke Kritik schon während des Vortrages

gegeben. Als Dr. Krüger vorlas, dass die Bejagung „die einzige Möglichkeit ist, die Gänsepulation zu steuern“, meinte einer: „Das ist Schwachsinn – das bringt uns nicht weiter.“ Als auf einer Folie zu lesen war, dass durch die Gänse Fraßschäden entstünden und sie die Wiesen zertreten würden, meinte einer: „Da fehlt aber noch, dass sie auch andere Tiere vertreiben.“ Weil

die Gänse auf den Feldern „Tabula rasa“ veranstalteten, „können die Bodenbrüter nicht mehr brüten“. Zudem würden Hasen und Fasane verschucht.

Als es um „Fördergeldern“ ging, die das Land den Bauern zahlt für Flächen, die von Gänsefraß betroffen sind, fragte einer: „Nehmen Sie dafür nicht den falschen Begriff?“ Es handele sich schließlich nicht um ein Fördern, sondern um einen Ausgleich. Daraufhin meinte Dr. Krüger: „Wen wollen Sie haftbar machen? Wir können Sie nicht dafür ent-

schädigen – wer sollte das bezahlen?“ Daraufhin brach ein Sturm der Entrüstung los: „Ich soll für den Schaden bezahlen?“, wollten nun die Landwirte wissen.

Dr. Krüger war mit mehr als einer Stunde Verspätung zum Termin erschienen. Die Landwirte hatten sich während der Zeit des Wartens überlegt, ob sie sich stärker Gehör in Hannover verschaffen müssen: „Müssen wir mehr Druck machen?“, fragte der Vorsitzende Albert Martens. Einer der Landwirte formulierte es sehr drastisch: „Wir fahren mit geballter Kraft nach Hannover – ich fühle mich verarscht.“ Es kam die Idee auf, mit 50 Treckern 30 neuralgische Punkte zu besetzen. Ein anderer meinte dagegen ganz pragmatisch: „Wenn wir in jedem Dorf jemanden einstellen und ihn dafür bezahlen, die Gänse zu verjagen, haben wir keine Probleme.“ Bei ihm habe man es so gemacht. „Wenn wir das nicht machen, dann haben wir selbst Schuld.“ Hillgriet Eilers, Landtagsmitglied der FDP-Fraktion, ermutigte die Landwirte, „einen Forderungskatalog – einen ‚Osterhuser Akkord‘ – neu zu formulieren.“



Hatte gestern einen schweren Stand: Dr. Frank Krüger.

KURZ NOTIERT

Schützen feiern den Bundeskönigsball

MIDDELS – Der Ostfriesischen Schützenbund feiert am Sonnabend, 18. Oktober, im Hotel Alte Schmiede in Middels seinen Bundeskönigsball. Der Ball beginnt um 20 Uhr, gegen 20.30 Uhr wird das neue Bundeskönigshaus des Ostfriesischen Schützenbundes proklamiert.

Zauberhafter „BBS-Kult-Tour-Abend“

AURICH – Die Gäste der nächsten „Kult-Tour“-Veranstaltung am 23. Oktober an den Auricher Berufsbildenden Schulen erwartet ein „zauberhafter“ Unterhaltungsabend, an dem der Magier Mazzo sowie der Bauchredner Master Me ihr Publikum mit ihren Zauberkunststücken begeistern werden. Mit seinen Bauchrednerpuppen präsentiert Master Me aus Münster ein niveauvolles vergnügliches Bühnenprogramm. Auch beim Auftritt des Magiers Mazzo aus Aurich können sich die Zuschauer auf eine spannende und unterhaltsame Vorstellung einstellen. Eintrittskarten sind in den Sekretariaten der BBS 1 und BBS 2 sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zum Preis von zwölf Euro (Erwachsene) und zehn Euro (Schüler) erhältlich.

Sido-Konzert in Emden verschoben

EMDEN – Das für Freitag, 13. Februar 2015, geplante Konzert mit Sido in der Nordseehalle Emden ist auf Freitag, 4. Dezember 2015, verlegt worden. Der Grund: Wegen Studioarbeiten muss die Tour verschoben werden. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit oder können an den jeweiligen Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

Gespräche am Sonntag in Suurhusen

SUURHUSEN – Am kommenden Sonntag steht Anni Memenga aus Mönkeboe ab 15 Uhr im Landarbeitermuseum Suurhusen für Gespräche bereit. Sie kann Fragen zur Sonderausstellung „Kooplü in't Döörp“ aus eigener Erfahrung beantworten. In ihrer Zeit als Lehrmädchen und als Chef eines Dorfladens (Tante-Emma-Laden) hat Anni Memenga viel erlebt. Im Übrigen ist sie seit Jahren mit vielen Mitstreitern in Ostfriesland mit dem rollenden Museum unterwegs.

Oktoberfest 2015 so gut wie ausverkauft

AURICH – Einen Vorverkaufsrekord meldet die Veranstaltungsagentur Marema aus Aurich: Innerhalb von 24 Stunden wurden für das Oktoberfest im kommenden Jahr rund 2300 Tickets verkauft. So einen Vorverkaufsstart habe es bisher noch nicht gegeben. Am Montagabend war der Sonnabendtermin für 2015 bereits restlos ausverkauft. Dadurch sei auch schon der Freitag in den Fokus der Oktoberfest-Liebhaber gerückt, heißt es in einer Mitteilung der Agentur.

KONTAKT

Richard Franssen	925-348
Heidi Janssen	925-248
Kerstin Jaafar	925-242



Erich Hinrichs, Präsident des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, in Rage..